

Journal

RECEPTION 12001

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte
„OBSERVER“

Lösterr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalmeldungen
Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.
(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: *Leipziger Tageblatt*
vom: 8/2. 1905

E. v. K. Neue Lieder von Gustav Mahler. Man schreibt uns aus Wien: Am 29. v. M. veranstaltete die blesige „Vereinigung schaffender Tonkünstler“ einen Liederabend mit Orchester, bei welcher Gelegenheit ausschließlich Lieder von Mahler unter des Komponisten persönlicher Leitung zur Aufführung gelangten. Von den (von den Hofopernsängern Schrödter, Moser und Weidemann) gesungenen sechzehn Liedern waren elf vollkommen neu, sie sind bis jetzt auch nicht gedruckt. Zwei von diesen neuen Liedern stammen aus „Des Knaben Wunderhorn“ — „Der Tamboursg'sell“, „Der Abschied eines Deserteurs vom Leben“ und „Revelge“: eine trübe Soldatengeschichte mit gespenstischem Schluß; die übrigen sind von Rückert und zwar sind fünf davon „Kindertotenlieder“. Der Erfolg der neuen Lieder war beispiellos und wirklich haben gerade sie zahlreiche Musiker, die bisher Mahlers Kunst skeptisch gegenüberstanden, zu aufrichtigen Schätzern seines Könnens werden lassen. Da ist zunächst als Haupterkenntnis die treffliche Behandlung des Textes zu loben, in der die Stimmung der einzelnen Gedichte ganz übermächtig zum Ausdruck kommt. Als prächtiges äußeres Kleid schmiegte sich um diese Behandlung der Singstimme die Orchesterbegleitung, die an (weise und mit Maß angewandter, aber darum umso mächtvoller wirkender) Instrumentationskunst in der ersten Reihe moderner Orchesterkompositionen steht. Das Orchester ist hier in einer Weise von allen ihm sonst anhaftenden Fesseln befreit, daß die Instrumente zu sprechen scheinen; Charakteristisch ist die Vorherrschaft der Bläser (namentlich der Holzbläser) und der Schlaginstrumente, sowie die bedeutsame Mitwirkung der Harfen; an neuen Mischungen und Klangfarben ist kein Mangel. So hat die prächtige, soldatisch glanzvolle Färbung der Soldatenlieder im Verein mit der rührenden Behandlung des Textes und dem ausdrucksvoll dargestellten Geistesimpuls die Hörerschaft ebenso bezaubert wie die von abgründlichem, herzinnigem Schmerz erfüllte „Kindertotenlieder“ (mit ungeahnten einzelnen Instrumentationseffekten und einer prächtvollen Gewittermalerei) die Herzen gewonnen. Es ist Tatsache, daß Mahlers Kinder-

totenlieder die meisten Hörer zu Tränen gerührt haben. Von den übrigen Rückertischen Gedichten erzielten zwei („Ich atmet' einen linden Duft“ und „In der Welt abhanden gekommen“) ob ihrer überquellend herzlichen Stimmung gleichfalls ungeheuren Beifall.